

# Unsere Stütz- und Bewegungsorgane

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **56 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951714>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Schweizer Hebamme

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. HEBAMMENVERBANDES

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil: Dr. med. v. FELLEBERG-LARDY, Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Bern, Spitalackerstraße 52, Tel. 28678; für den allgemeinen Teil: Fr. MARTHA LEHMANN, Hebamme, Zollikofen / Bern, Tel. 65 01 84

## Abonnements:

Jahres-Abonnement für die Schweiz . . . . . Fr. 4.—  
für das Ausland . . . . . Fr. 4.— plus Porto

## Druck und Expedition:

Werder AG, Buchdruckerei und Verlag, Bern  
Waaghausgasse 7, Tel. 2 21 87

wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

## Insertate:

im Inseratenteil: pro 10spaltige Petitzeile . . . . . 48 Cts.  
im Textteil: pro 10spaltige Petitzeile . . . . . 72 Cts.

## Unsere Stütz- und Bewegungsorgane

Wenn sich bei der ersten Entwicklung eines Eies das äussere und das innere Keimblatt abzeichnen — aus dem äusseren wird später die oberflächliche Bedeckung des Körpers und das Nervensystem, aus dem inneren das Darmrohr und seinen Anhängen —, so schiebt sich zwischen beide das mittlere Keimblatt, aus dem später die Muskulatur, das Knochengestüt, die Gefässe und die Bindegewebsorgane werden. Es handelt sich hier hauptsächlich um das Stützgewebe und die Bewegungsorgane des Körpers.

Die Muskulatur ist beim fertigen Körper in Gruppen zusammengefasst, die gemeinsam arbeiten, um grobe und feine Bewegungen zu ermöglichen. Man kann unterscheiden zwischen Muskeln des Stammes und solchen der Extremitäten (Arme, Beine). Das Bindegewebe schiebt sich zwischen und in alle Organe ein. Es hält sie, wie der Name sagt, zusammen.

Schon früh, wenn die Gliedmassen sich abzeichnen, sind in ihrem Inneren die Knochen als feine Knorpelleisten angelegt, aus denen später die Stützorgane des ganzen Körpers werden. Später verknöchern sie; teilweise erst nach der Geburt. Die Muskeln sind nicht nur um den Knochen angelegt, sondern Muskulatur finden wir auch in den Wänden der Eingeweide und der Gefässe.

Eine besonders fein gegliederte Muskulatur besteht im Gesicht, wodurch alle die verschiedenen Ausdrucksformen des Minenspiels zustande kommen. Auch die Bewegungen der Hände können ausserordentlich fein sein; dies kann durch Uebung noch deutlicher, durch Mangel an Uebung und grobe Handarbeit unwirksam werden. So sehen wir beim Feinmechaniker, beim Uhrmacher, beim Chirurgen, bei der Näherin die Möglichkeit, die zartesten Bewegungen auch einzelner Handteile und Finger auszuführen, was beim Landarbeiter, dem Steinhauer usw. nicht möglich ist. Nicht die Grösse oder anscheinende Plumpheit der Hände ist maßgebend, sondern die Möglichkeit, kleinste Bewegungen einzelner Teile zu koordinieren.

Viel weniger sind die Bewegungen der Füße geregelt. Die meisten Menschen brauchen sie nur zum Gehen und Stehen; doch auch hier kann vieles erworben werden, was sonst brach liegt. Unlängst ist eine Frau gestorben, die ohne Arme und Hände geboren war. Trotz dieser Behinderung wurde sie eine bedeutende Malerin. Sie malte mit den Füßen, mit denen sie auch essen und trinken konnte. Man konnte sie an Tischen von Gastwirtschaften sehen, wo sie zunächst nicht auffiel, weil sie mit vollständigem Anstand ihre Füße benutzte, um sich zu bedienen und um die Speisen zu Munde zu führen. Die meisten Menschen sind imstande mit den Zehen Gegenstände vom Boden aufzunehmen, wenn sie dies nur einigermaßen üben.

Und nun erst die Gesichtsmuskulatur: Freude, Entzücken, Verdruss, Aerger, Zorn, Haß, Liebe, Bestürzung, Verwunderung, Furcht und viele an-

dere Seelenzustände spiegeln sich im Gesicht ab, und selten sind Menschen, die imstande sind, ihre Gesichtszüge in steinerner Ruhe zu bewahren, wenn es im Gemüte tobt. Allerdings kommt zum Ausdrucksspiel der Muskeln noch der erhöhte Glanz der Augen, der durch vermehrte Tränenbefuchung zustande kommt.

Neben den willkürlichen Muskeln sind aber noch die unwillkürlichen da; die eine Reihe von inneren Organen bewegen, und deren Tätigkeit der Wille weder erregen noch abstoppen kann, wohl aber Gemütsregungen. Es ist bekannt, daß im Beginn einer Schlacht den meisten Soldaten der Stuhlgang in die Hosen geht, auch wenn sie noch so tapfer sind. Ein Hauptbeispiel ist unser Herz. Seine Bewegungen treiben die Pulswelle durch den ganzen großen Kreislauf und ebenso den Lungenkreislauf; der Herzmuskel oder seine beiden Ventrikel ziehen sich in der Minute beim Fötus 120- bis 140mal, beim Erwachsenen etwa 80mal, beim Greis etwa 60- bis 70mal zusammen. Dies tut er ohne Unterbruch während des ganzen Lebens, denn ein Aufhören bedeutet ja den Tod. Es ist müßig, die Zahl der Pulsschläge während eines 70jährigen Lebens auszurechnen; doch ist sie sehr groß.

Die willkürlichen Skelettmuskeln bestehen aus feinen Fasern, die zu Bündeln und ganzen Muskeln vereinigt sind. Ihre Fasern zeigen eine Querstreifung des Protoplasmas, derum nennt man sie quergestreifte Muskeln. Die unwillkürlich arbeitenden Muskeln haben keine Querstreifung, sie sind die glatten Muskeln. Nur die Herzmuskulatur zeigt eine Querstreifung, trotzdem sie unwillkürlich arbeitet, aber ihre Einzelfasern sind anders gestaltet als die Skelettmuskeln. Die glatten Muskelfasern ziehen sich im allgemeinen langsam zusammen, während die Zusammenziehung der quergestreiften rasch, oft sehr rasch vor sich geht. Man kann das beobachten, wenn man mit der Hand z. B. einen heißen Gegenstand anfaßt; plötzlich wird die Hand zurückgezogen. Das ist ein Reflex. Mit Uebung können die Bewegungen noch schneller gemacht werden. Man kann dies z. B. bei Artisten sehen, die in steter Uebung die Genauigkeit und Schnelligkeit ihrer Bewegungen sehr hoch steigern können; ebenso z. B. Schreibmaschinenfräulein, die ausserordentlich schnell schreiben können.

Die Bewegungen der glatten Muskulatur sind träge, so z. B. die Bewegungen unserer Därme. Wir spüren sie nur, wenn sie gegen ein Hindernis andrängen oder durch entzündliche Prozesse gereizt sind. Dies nennen wir dann Darmkoliken, und sie können sehr schmerzhaft werden. Eine andere Muskulatur, die ohne aufhören das ganze Leben durch arbeitet, ist die Atmungsmuskulatur. Diese besteht aus den Zwischenrippenmuskeln, verstärkt durch Hals- und Nackenmuskeln, die von oben den Brustkorb fixieren und heben können, und durch das Zwerchfell, das die sogenannte Bauchatmung bedingt. Das weibliche Geschlecht hat mehr Brustkorbatmung,

das männliche mehr Zwerchfellatmung. Dieses Zwerchfell, eine quer zwischen Brustkorb und Bauchhöhle ausgespannte, nach oben gewölbte Muskelplatte, zieht bei der Zusammenziehung die unteren Lungenteile nach unten und drängt die Baucheingeweide ebenfalls etwas nach unten. Das Weib kann in späteren Schwangerschaftsmonaten nur wenig Bauchatmung leisten, weil der volle Uterus den Platz einnimmt. Durch Bewegung der Bauchpresse, der Bauchwandungen, kann der Zwerchfellstand willkürlich beeinflusst werden.

Was die Skelettmuskulatur betrifft, so finden wir in erster Linie Vorrichtungen, die durch den Uebergang vom Vierfüßler zur Aufrechthaltung nötig geworden sind. Bestimmte Muskelgruppen halten den Körper aufrecht. Dazu hilft das Gefühl des Gleichgewichtes, das uns am Fallen verhindert. Dessen Zentrum befindet sich im Innenrohr. Wenn man steht und das Gleichgewicht hält, arbeiten fortwährend eine Reihe von Bein-, Fuß-, Becken- und Rückenmuskeln daran, dieses Gleichgewicht zu bewahren. Man kann das an jedem Menschen beobachten, der eine Zeitlang regungslos steht. Man sieht, daß fortwährend leises Schwanken stattfindet. Selber fühlt man bei solchem Stehen an den Fußsohlen, wie ihre Teile verschieden stark den Boden drücken, bald mal mehr die Zehen, mal mehr die Absätze und Seitenteile. Die Muskeln, die in erster Linie diese aufrechte Haltung bewahren, finden sich am sogenannten Stamm. Schon am Hals und Nacken halten eine Reihe von Muskeln zusammen den Kopf aufrecht. Dann finden wir zwischen den Rippen zwei Lagen Muskeln, von denen die eine den Brustkorb erweitert, die andere verengert. Die Wirbelsäule wird von einer Muskelgruppe der langen Rückenmuskeln zusammengehalten, die von den Dornfortsätzen der Wirbel schräg nach unten verlaufen und sich an die Querfortsätze tieferer Wirbel ansetzen. Ueber diesen sitzt der Rumpfaufrichter, der von der hinteren Kreuzbeinfläche und dem hinteren Darmbein-

## Zur gefl. Notiz!

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Werder AG. die Nachnahmen für die «Schweizer Hebamme» pro 1958 mit

Fr. 4.20

versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschsprechenden Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahmen nicht zurückzusenden und dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt. Abonentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 10. Februar abzumelden.

Buchdruckerei Werder AG., Bern

## GNADE

Die Gnade sei mit euch allen. Hebräer 13, 25

Nur sechs Wörtlein für einen ganzen Tag. Reicht das? Es genügt sogar an einem: Gnade.

Gnade für einen ganzen Tag. Unvorstellbar viel. Gnade heißt, freundliche, liebevolle Zuneigung Gottes zu uns.

Das ist mehr als nur Allgegenwart Gottes. Das bedeutet, daß Er hinter uns steht wie ein Vater. Er ist bereit, uns zu raten, wenn wir uns umdrehen, um Ihn zu fragen. Er ist bereit, uns zu warnen, wenn wir im Zweifel sind. Er hält uns in gefährlichen Lagen zurück, wenn wir uns halten lassen. Er ist willig, uns freundlich zu ermuntern, wenn wir zagen. Er gibt uns Mut, wenn wir Angst haben. Er nimmt uns gütig und verstehend in Seine Arme, wenn wir ihm einen blöden Fehltritt, eine richtige Schuld gestehen müssen. Ja: Er tröstet uns sogar, wenn wir ihn verraten haben.

Nie mehr allein — das heißt «Gnade».

Unter keinen Umständen verstoßen — das heißt «Gnade».

Und die Gnade aller Gnaden: Er gibt uns die Kraft, uns alle Seine Güte, Seine Zukehr zu uns, Sein Führen- und Bewahren-wollen überhaupt gefallen zu lassen.

Denn die Sünde aller Sünden ist noch immer die gleiche wie damals, als wir Vierjährige waren: Den eigenen Kopf durchsetzen wollen.

(*Boldern Morgengruß*)

kamm nach oben zieht. In der Lendenwirbelgegend finden wir noch den quadratischen Lendenmuskel, der auch mithilft.

In der Beckengegend sind die Muskeln zum Aufrichten schon zum Teil auch Beinbewegungsmuskeln. Hinten ist der große Gesäßmuskel, der das Bein auch nach hinten zieht. Vorne finden wir, von den vorderen Partien der Lendenwirbel kommend, den Psoas, der an mehreren Querfortsätzen entspringt und mit dem Darmbeinmuskel, der von dem Darmbeinkamm her kommt, unter dem Leistenband durch am Oberschenkel sich ansetzt. Wenn die hinteren und die vorderen Muskeln gespannt sind, ist das Hüftgelenk starr.

Die Arme, die wir ja nicht mehr zum Gehen brauchen, sind am Schultergürtel befestigt. Dieser besteht aus dem Schlüsselbein vorne und dem Schulterblatt hinten. Im letzteren sitzt die Gelenkpfanne, die den kugeligen Oberarmkopf aufnimmt. Die Hauptbewegungsmuskeln der Schulter sitzen am Schulterblatt teils unter, teils auf ihm und sie gehen an den Oberarmknochen. Vorne ist der große und kleine Brustmuskel, die ebenfalls an den Oberarmknochen gehen und mit am Schlüsselbein entspringen. Dieses ist mit dem Brustbein vorne und auf der Schulter mit dem Akromion (Schulterhöhe) gelenkig verbunden. So läßt sich der Arm in aller Richtung, außer nach hinten, ausgiebig bewegen. An der Schulter finden wir noch den Deltamuskel, der den Arm hebt, wenn er von der Sehne des sogenannten «langen Bicepskopfes» unterstützt wird. Diese Sehne kommt von dem halben Biceps, überquert in einer Scheide den Gelenkkopf des Oberarms, um sich oben am Schulterblatt anzusetzen: sie überspringt also das Gelenk. Neben diesen hat die Schulter noch mehrere Muskeln, die wir hier jetzt nicht erwähnen wollen. (Fortsetzung folgt)

## Schmerzhafte Nachwehen

«Die MELABON-forte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern ...»

So urteilt die leitende Aertzin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der «Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung» erschienen ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilflichen Praxis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

K 930 B

## SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

## ZENTRALVORSTAND

Nachdem wir nun ab 1. Januar 1958 das schwere und verantwortungsvolle Amt des Zentralvorstandes übernommen haben, möchten wir vorerst alle Mitglieder recht herzlich begrüßen. Es wird unser Bestreben sein, einer jeden Sache so gut wie nur möglich gerecht zu werden und wir hoffen auf eine gute und ersprießliche Zusammenarbeit mit allen Sektionen.

Unserer zurücktretenden Uebersetzerin, Mme L. Devanthery, sprechen wir für ihre wertvolle geleistete Arbeit den wohlverdienten Dank aus.

Als neue Uebersetzerin stellen wir vor Fräulein Margrith Hertig, Bezirksspital, Biel. Sie stellte sich uns in zuvorkommender Weise zur Verfügung, wofür ihr auch hier herzlichst gedankt sei.

Eine Umfrage an sämtliche Sektionen, die nächste Delegiertenversammlung nicht mit der Saffa zu verbinden, wurde, mit ganz wenigen Ausnahmen, gutgeheißen. Auf Antrag der Sektion Zug wird die Delegiertenversammlung nun am 2. und 3. Juni stattfinden. Dieser Zeitpunkt ist insofern zu begrüßen, da es der Sektion Zug in der Zeit der Saffa kaum möglich gewesen wäre, für die Delegierten genügend Unterkünfte zu besorgen (zuletzt auch wegen des in dieser Zeit stark zunehmenden Touristenverkehrs).

Die Sektionen werden höflichst ersucht, eventuelle Anträge, die an der Delegiertenversammlung behandelt werden sollen, bis spätestens Ende Februar an den Zentralvorstand einzureichen.

Ebenso bitten wir alle Sektionen sehr, in ihrem eigenen Interesse doch so bald wie möglich ein vollständiges Mitgliederverzeichnis sowie ein Verzeichnis des Sektionsvorstandes ebenfalls dem Zentralvorstand zuzustellen.

Mit den herzlichsten Grüßen

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
R. Wüthrich-Zaugg	E. Stalder-Dellsperger
Seidenweg	Gerlafingerstraße 96
Bellach	Kriegstetten

## Jubilariinnen

Frau Zopfi-Segessenmann, Wattenwil (Bern)  
Fräulein Remund, Oberdießbach (Bern)

## KRANKENKASSE

Allfällige Anträge für die Delegiertenversammlung 1958 in Zug sollen bitte bis Ende Februar an untenstehende Adresse der Präsidentin gesandt werden.

Frau G. Helfenstein  
Oberfeldstraße 73, Winterthur

## Krankmeldungen

Frau L. Stöckli, Biel  
Frau R. Hartmann, Möriken  
Fr. L. Gugger, Ins  
Frau E. Saameli, Weinfelden  
Fr. E. Hodel, Schötz  
Fr. K. Barmettler, Stans  
Frau E. Wullschleger, Winterthur  
Frau M. Frey, Asp  
Frau V. Blatter, Zimmerwald BE  
Frau L. Meyer, Zürich  
Sig.<sup>na</sup> Chiarina, Tesserete  
Mme R. Berret, Le Noirmont  
Frau E. Gerber, Konolfingen  
Frau H. Pflanzler, Schattdorf  
Frau S. Ackermann, Mörschwil  
Mme M. Zamofing, Praroman  
Frau I. Schwarz, Nidau  
Mme E. Borgnana, Sullens  
Frau R. Lehmann, Brandis/Lützelflüh  
Mme E. Progin, Vallorbe  
Frau M. Hohl, Zürich  
Frau A. Weber, Gebensdorf

Frau E. Kaspar, Aarau  
Fr. L. Berner, Lenzburg  
Mlle M. Parisod, Lutry  
Frau M. Benkert, Igels  
Mme C. Jutzet, La Mouret  
Mme E. Willommet, Vevey  
Frau A. Göldi, Sennwald

## Wöchnerinnen

Mme A. Porchet-Morier, Chenaux/Grandvaux  
Frau J. Kempf-Bertino, Zürich

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Kassierin: J. Sigel

## Todesanzeige

In Anwil (Baselland) verstarb im Alter von erst 62 Jahren

## Frau E. Schaffner

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

## SEKTIONS-NACHRICHTEN

**Sektion Basel-Stadt.** Am 16. Januar haben wir Basler Hebammen uns wieder einmal zusammengefunden. Wir sind nur noch ein kleines Schärlein von zehn Mitgliedern, nebst Frau Bitterlin, die keine Hebamme ist, aber seit Jahrzehnten an jeder Sitzung teilgenommen hat und Freud und Leid mit uns teilt. Für ihre Treue gebührt ihr großer Dank. Berufstätig sind noch vier Mitglieder; alle andern haben die Schwelle des siebenten Jahrzehntes überschritten und können nun in Ruhe Rückschau halten über ihr Leben und Streben während vierzig oder fünfzig Jahren ihrer Hebammentätigkeit. Mancher Marchstein auf ihrer weiten Lebensreise darf Zeugnis geben von Gottes weiser und gütiger Führung. Unsere langjährige Präsidentin, Frau Meier — sie steht im 82. Lebensjahr — ist, wenn es ihr Befinden gestattet, immer noch in bewundernswerter Lebhaftigkeit mit dabei. Die Sektionsgeschäfte brachten keinen großen Disput. Präsidium und das Kassenwesen wurden wieder Frau Goldberg anvertraut.

Nachher erzählte uns Schwester Gertrud Brunschweiler vom Tagesablauf einer Spitalhebamme. Alles ändert sich; zum Glück bleibt der Geburtsvorgang immer der gleiche. Danke, Schwester Gertrud.

Nächste Zusammenkunft Donnerstag, 6. Februar, in der «Zofingia».  
F. T.

**Sektion Bern.** Unsere Hauptversammlung vom 15. Januar war gut besucht. Der Vortrag von Herrn Prof. Neuweiler über «Krebsbekämpfung» war äußerst interessant, trotzdem wir schon öfters über dieses Thema sprachen und gehört haben. Herr Professor betonte in seinem Referat, wie wichtig das Erkennen des Vorstadiums für eine frühzeitige und wirksame Behandlung sei. Deshalb ist es Aufgabe der Hebamme, verdächtige Fälle sofort dem Arzt zu überweisen. Herr Professor ließ uns noch einige Lichtbilder über die verschiedenen Krebsstadien der äußeren Geschlechtsorgane zeigen. Wir sprechen ihm an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank aus.

Nach dem Vortrag ging man über zum geschäftlichen Teil. Es wurde beanstandet, daß die Traktanden in der Hebammen-Zeitung nicht publiziert worden sind. Dieses soll in Zukunft nicht mehr unterlassen werden. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden verlesen und genehmigt. Der Jahresbeitrag bleibt sich gleich und die Nachnahmen werden demnächst verschickt. Nach einlösen dieser kann die Prozentkarte von der Präsidentin wieder abgestempelt werden.

Für die demissionierende Frau Gnägi, Beisitzerin, wurde neu in den Vorstand gewählt Frau Marti-Stettler, Bern. Der übrige Vorstand wurde für ein Jahr bestätigt. Der scheidenden Frau